



Admont, den 11. April 85.



Liebwertester Freund!

Sie haben mich heute gar arg be-
schämt, sodas die Schamröle bis zur
äußersten Spitze meines Promunlorium-
spitz: wer mich so gesehen hätte, würde
einen, — wen auch schwachen, — Begriff vom
„Alpenglücken“ bekommen haben.
Was hat den dieses bei mir sonst gerade
nicht so häufig eintretende Phänomen
wie mit einem Schlage hervorgerufen?
Ihre Karte, Sie sind mir im Schreiben
zuvorgekommen. Papier und Feder lagen
auf meinem Schreibtische bereit, nicht
etwa seit einigen Stunden, sondern schon
seit sechs Tagen, aber meine „Kunffertige“
Hand wollte sich nicht bequemen, die
Ihren zur Genüge bekannten zierlichen Kreo-
glyphen hinzumalen. Da trat wider



alle Erwartung, das Karte von Wolke
Wiederholung, welche Beschränkung,
Für welche Zeit noch erinnere ich
mich, daß Sie sicherlich nicht in der
Stimmung, Schmerz solcher Kalibers
zu versagen. Halten Sie mir meine feste
Laune zugute.

Die sog. Phrasche, welche nach Pflicht
zu innerem Bedürfnis ganz geistlichen
Abtungen: Jodel, Beobachtung etc. gerichtet
ist, führte notwendig die kleine Verge-
gerung herbei. Abgesehen glaubte ich nicht
nicht besonders beizeln zu müssen, da
was das Buchschreiben anlangt, möchte
ich fast mehr eher den Tadel - wie
soll ich nur gleich sagen? - der Wärsfü-
zung, Wärsfüng als den der Nachläßig-
keit bei Ihnen ^{mir} verdient haben. Wie
oft schon habe ich Sie mit meinen
Briefen belästigt! Ich bin förmlich
erschrockt, als ich ersah, in welche
Unannehmlichkeit meine Bitte Sie

gebracht hat. Wie sehr wünschte
ich bald Gelegenheit zu haben, Ihnen
diese echten in edlen Freundschafts-
dienste zu vergelten! Wessely werde
ich mit Ihrer Güte einige Zeit behalten.
Seine Übersetzung des Sir. c. 24 hat mich
sehr befriedigt. Recht interessant
für mich war Ihre literarischer,
Notiz über die Epoche der Wessely
angehörte. Ihre Charakteristik derselben
ist fein und gelungen. Von Leiden habe
ich in Erich Gruber Engel, wol etwas
darauf gelesen, allein ich habe nicht
das Meiste wieder vergessen. Nicht soll
ich aber Ihnen dafür Dank sagen, daß
Sie meine Arbeit fördern, indem Sie
mich in so freundlicher Weise auch
auf literarisch-büchliche literat. Hilfswort
aufmerksam machen. Der Artikel in
Gaetz's Monatschrift war mir gänzlich
unbekannt; das betreffende Heft wurde
alsogleich besorgt. Wright war bereits
notirt. Brickell, höre ich, soll eine
metrische Rückübersetzung des ganz-
Sirach's in Arbeit haben, möchte
sie gerne noch berücksichtigen zu be-
mühen. Ich weiß wol, daß seiner
"Entdeckung" gegenüber eine gute Dosis
Skepsis nötig ist, um sich nicht be-

